

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 19. Dezember 1975

Nr. 251 (2 598) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

## G E S E T Z

### der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik

## Über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1976

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

**Artikel 1.** Der vom Ministerrat der Kasachischen SSR vorgelegte Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1976 unter Berücksichtigung der Korrekturen der Plan- und Haushaltskommission sowie der Zweigkommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ist zu billigen.

**Artikel 2.** Es sind folgende Hauptkennziffern des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1976 zu bestätigen:

Zuwachs in Prozenten gegenüber 1975	um
Erzeugung des Nationaleinkommens im Wirtschaftsbereich, unterstellt dem Ministerrat der Kasachischen SSR	7,5
Industrieproduktion im Wirtschaftsbereich, unterstellt dem Ministerrat der Kasachischen SSR	2,4
Staatliche Investitionen im Wirtschaftsbereich, unterstellt dem Ministerrat der Kasachischen SSR	5,4
Güterumschlag des republikgeleiteten Kraftverkehrs	4,9
Arbeitsproduktivität im Wirtschaftsbereich, unterstellt dem Ministerrat der Kasachischen SSR	1,6
in der Industrie	5,3
im Bauwesen	4,4
Lohnfonds in der Volkswirtschaft	1,6
Gewinn von der Industrieleistung im Wirtschaftsbereich, unterstellt dem Ministerrat der Kasachischen SSR	1,6
Einzelhandelsumsatz des Staats- und des Genossenschaftshandels	4,0
<b>Artikel 3.</b> Im Jahre 1976 ist eine Vergrößerung gegenüber 1975 zu sichern:	
Dienstleistungen an der Bevölkerung	um 8,7 Prozent
Kinderzahl in den Vorschulanstalten, die aus dem Staatshaushalt des Wirtschaftsbereichs unterhalten werden, welcher dem Ministerrat der Kasachischen SSR unterstellt ist	um 6,1 Prozent

Schülerzahl in den Schulen und Ganztagesgruppen des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR

Aufnahme der Schüler in die Tagesabteilungen der Fachmittelschulen im Wirtschaftsbereich, der dem Ministerrat der Kasachischen SSR unterstellt ist

Aufnahme der Studenten in die Tagesabteilungen der Hochschulen im Wirtschaftsbereich, der dem Ministerrat der Kasachischen SSR unterstellt ist

Zahl der Krankbetten im Wirtschaftsbereich, der dem Ministerrat der Kasachischen SSR unterstellt ist

Im Jahre 1976 sind aus allen Finanzierungsquellen Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 5,9 Millionen Quadratmeter zu bauen.

**Artikel 4.** Der Ministerrat der Kasachischen SSR ist zu beauftragen, die Vorschläge und Bemerkungen, die in der Schlussfolgerung der Plan- und Haushaltskommission sowie der Zweigkommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1976 dargelegt sind, sowie die Vorschläge und Bemerkungen zu prüfen, die die Deputierten in der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR geäußert haben, und darüber entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**S. NIJASBEKOW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**N. ABAJEWA**

Alma-Ata, Haus der Regierung, 17. Dezember 1975

## G E S E T Z

### der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik

## Über den Staatshaushalt der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik für 1976

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

**Artikel 1.** Der vom Ministerrat der Kasachischen SSR vorgelegte Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 ist unter Beachtung der Korrekturen der Plan- und Haushalts- bzw. der Zweigkommissionen zu bestätigen, und zwar in seinem Einnahmenteil mit 3 621 000 Rubel und in seinem Ausgabenteil — mit 6 796 298 000 Rubel mit einem Haushaltsüberschuss von 1 323 000 Rubel zu bestätigen.

**Artikel 2.** Im Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 sind die Einnahmen aus staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben und Organisationen — Umsatzsteuer, Zahlungen für Produktionsfonds, feste Abführungen, ungenutzter Restgewinn, Gewinnabführungen, Einkommensteuer und andere Einnahmen von der sozialistischen Wirtschaft — in einer Gesamtsumme von 5 743 953 000 Rubel festzusetzen.

**Artikel 3.** Im Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 sind die Ausgaben für die Finanzierung der Volkswirtschaft — für die weitere Entwicklung der Schwer-, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, für die Landwirtschaft, das Transportwesen, die Kommunalwirtschaft und andere Zweige der Volkswirtschaft — in einer Gesamtsumme von 3 622 467 000 Rubel festzusetzen.

**Artikel 4.** Im Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 sind die Abführungen für soziale und Kulturzwecke — für allgemeinbildende Schulen, technische Berufsschulen, mittlere Fach- und Hochschulen, Forschungsanstalten, Bibliotheken, Klubs, Theater, Presse, Fernsehen, Rundfunk und andere Bildungs- und Kulturzwecke; für Krankenhäuser, Kinderkrippen, Sanatorien und andere Anstalten des Gesundheitswesens und der Körperkultur, für Renten und Unterhaltungen — in einer Gesamtsumme von 2 901 986 000 Rubel festzusetzen.

**Artikel 5.** Im Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 sind die Zuweisungen für den Unterhalt der Organe der Staatsmacht, der Organe der staatlichen Leitung sowie der Gerichtsbehörden mit einer Summe von 80 793 000 Rubel festzusetzen.

**Artikel 6.** Der Republikhaushalt der Kasachischen SSR für 1976 ist in seinem Einnahmenteil mit 6 452 153 000 Rubel und in seinem Ausgabenteil mit 6 450 830 000 Rubel mit einem Haushaltsüberschuss von 1 323 000 Rubel zu bestätigen.

**Artikel 7.** Die Haushalte der Gebiete und der Stadt Alma-Ata für 1976 sind in ihrem Einnahmenteil und Ausgabenteil mit 1 914 604 000 Rubel festzusetzen, darunter:

(In Tausenden Rubel)

Gebiet Aktjubinsk	80 768
Gebiet Alma-Ata	94 914
Gebiet Ostkasachstan	113 984
Gebiet Gurjew	62 344
Gebiet Dshambul	104 135
Gebiet Dsheskasgan	59 554
Gebiet Karaganda	176 549
Gebiet Kysyl-Orda	72 134
Gebiet Kokschetaw	104 040
Gebiet Kustanal	113 748
Gebiet Mangyschlak	33 072
Gebiet Pawlodar	117 621
Gebiet Nordkasachstan	80 702
Gebiet Semipalatin	98 107
Gebiet Taldy-Kurgan	82 992
Gebiet Turgal	49 615
Gebiet Uralisk	82 334
Gebiet Zelinograd	99 947
Gebiet Tschimkent	162 171
Stadt Alma-Ata	145 473

**Artikel 8.** Für 1976 sind die Abführungen von den Staatsunionssteuern und -einnahmen in die Haushalte der Gebiete und der Stadt Alma-Ata in folgenden Höhen festzusetzen:

a) von den Einnahmen durch die Umsatzsteuer: Gebiet Aktjubinsk — 29,4 Prozent, Gebiet Alma-Ata — 24,3 Prozent, Gebiet Ostkasachstan — 24,4 Prozent, Gebiet Gurjew — 56,8 Prozent, Gebiet Dshambul — 23,2 Prozent, Gebiet Dsheskasgan — 69 Prozent, Gebiet Karaganda — 22,6 Prozent, Gebiet Kysyl-Orda — 47,6 Prozent, Gebiet Kokschetaw — 43,2 Prozent, Gebiet Kustanal — 38 Prozent, Gebiet Mangyschlak — 98,5 Prozent, Gebiet Pawlodar — 38,7 Prozent, Gebiet Nordkasachstan — 19,5 Prozent, Gebiet Semipalatin — 24,5 Prozent, Gebiet Taldy-Kurgan — 54,2 Prozent, Gebiet Turgal — 94,2 Prozent, Gebiet Uralisk — 30,6 Prozent, Gebiet Zelinograd — 38,4 Prozent, Gebiet Tschimkent — 38,7 Prozent und der Stadt Alma-Ata — 17,8 Prozent.

b) von den Einnahmen durch die Einkommensteuer von der Bevölkerung: Gebiet Gurjew und Kysyl-Orda — je 100 Prozent; Gebiet Turgal — 80 Prozent; Gebiete Aktjubinsk, Alma-Ata, Semipalatin, Taldy-Kurgan, Uralisk und Tschimkent je 70 Prozent; Gebiete Dsheskasgan, Pawlodar, Nordkasachstan — je 60 Prozent; Gebiete Ostkasachstan, Dshambul, Karaganda und Kokschetaw — je 50 Prozent; Gebiet Kustanal, Zelinograd und Stadt Alma-Ata — je 40 Prozent; Gebiet Mangyschlak — 30 Prozent;

c) von den Einnahmen durch die landwirtschaftliche Steuer — 100 Prozent; durch die Einkommensteuer von den Kolchosen — 100 Prozent; durch die Forsteinkommen — 100 Prozent und durch die Ledigensteuer und Steuer für kinderlose und kinderarme Familien der Bürger der UdSSR — 100 Prozent.

**Artikel 9.** Für 1976 sind in die Haushalte der Rayons und Städte 100-Prozent-Abführungen der Produktionsfondsabgabe und normierten Umsatzmittel festzusetzen, die in den Republikhaushalt von den Betrieben und Organisationen des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR, des Ministeriums für Erfassung der Kasachischen SSR und der Republikvereinigungen „Kassichotekhnika“ des Ministeriums der Kasachischen SSR einfließen.

**Artikel 10.** Der Ministerrat der Kasachischen SSR wird beauftragt, die Vorschläge und Bemerkungen zum Staatshaushalt der Kasachischen SSR für 1976 zu erörtern, die in den Gutachten der Plan- und Haushaltskommission und der Zweigkommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR dargelegt sind, sowie diejenigen, die von den Deputierten in den Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR geäußert worden sind, und darüber entsprechende Beschlüsse zu fassen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**S. NIJASBEKOW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**N. ABAJEWA**

Alma-Ata, Haus der Regierung, 17. Dezember 1975

## Beschluß des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

### Über die Bestätigung des Berichts über die Erfüllung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1974

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

Den Bericht über die Erfüllung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1974 zu bestätigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**S. NIJASBEKOW**

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**N. ABAJEWA**

Alma-Ata, Haus der Regierung, 17. Dezember 1975

## Rekord wurde zur Norm

Am Anfang des neunten Planjahres bedeutete auch im Karagandaer Kohlenbecken die Kennziffer 1 000 Tonnen Kohlen pro Tag eine Rekordleistung. Heute ist sie bereits zur Norm geworden. 733 Abbauschnitte haben die 1 000-Tonnen-Grenze längst überschritten.

Seit Beginn des Planjahres haben die Kumpel über den Plan hinaus 6,5 Millionen Tonnen Kohle geliefert, davon 900 000 Tonnen allein im abschließenden Planjahr. Auch der Fünfjahrplan in Steigerung der Arbeitsproduktivität, ist sie hier die höchste im ganzen Land, ist geschafft.

Zu den ersten, die dem Generalsekretär des ZK der KPDSU, L. I. Breschnew, über die

Bewältigung der Planaufgaben rapportierten, zählt der Abschnittsleiter, Kommunist W. Tonkoschur. Sein Kollektiv ist Initiator des sozialistischen Wettbewerbs um höchste Arbeitsproduktivität der mechanisierten Komplexe. Diesem Aufruf folgten bald die Kumpel der Abbauschnitte, die Kommunisten W. Browko, O. Ischnell, A. Kan und O. Ruff aus den Gruben „50 Jahre Oktoberrevolution“, „Michailo ws k a j a“, „Makdukskaja“ und der Kostenko-Grube.

Eif fortschrittliche Kollektive verpflichteten sich, im abschließenden Planjahr mit Hilfe der mechanisierten Komplexe aus jedem Streib bis 500 000 überplanmäßige Tonnen Kohle zu

fördern, und die Abschnitte der Bergingenieure W. Tonkoschur, W. Browko und O. Ischnell sind ihrem Ziel schon nahe.

Das neunte Planjahrfrüh wurde für die Kumpel zum Planjahrfrüh des technischen Fortschritts. Immer mehr neue Technik kommt in die Abbaustrebe. Die Zahl der mechanisierten Abbauschnitte hat sich verdoppelt. Es sind ihrer heute 96. Einen großen Beitrag zur technischen Ausrüstung des Kohlenbeckens, der Einführung fortschrittlicher Technologien der Kohlegewinnung leisten die Wissenschaftler des Karagandaer Unionforschungsinstituts der Kohlenindustrie in seinen Laboren wird neue Bergtechnik

entworfen. Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb im Karagandaer Kohlenbecken sind die Kommunisten. Indem sie an den wichtigsten Produkten a b-

schnitten tätig sind, sind sie ein wahres Vorbild mustergültiger Arbeit für ihre Kollegen. „Dem XXV. Parteitag der KPDSU — Stachanowarbeit“, lautet die Devise der Kumpel, die im Kohlenbecken ein lebhaftes Echo auslöste. Sie spricht von hohem Streben der Grubenarbeiter, die Produktionsprozesse zu vervollkommen, die Technik effektiv zu nutzen und den XXV. Parteitag der KPDSU mit würdigen Arbeitsgeschenken zu begehen.

G. POPOW

UNSERE BILDER: Die Pioniere der Fatenschule Nr. 13 der Stadt Karaganda gratulieren der fortschrittlichen Schicht W. Browko zum fälligen Erfolg; Leiter des führenden Abbauschnitts der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ Wladimir Tonkoschur

Fotos des Verfassers



## Den Fünfjahrplan — vorfristig!

Im Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU haben die Kollektive der Betriebe des Ministeriums für Holz- und Holzbearbeitungsindustrie der Republik vorfristig den Fünfjahrplan in Realisierung der Produktion erfüllt. Bis Jahreschluß wird man über

die Fünfjahresaufgabe hinaus Erzeugnisse für über 8 Millionen Rubel realisieren. In den Betrieben des Zweiges wurden Maßnahmen zur technischen Neuausrüstung, Vervollkommnung der Leitung der Produktion und Hebung ihrer Effektivität ergriffen. Der Ausstoß der Erzeugnisse hat sich in den

Jahren des neunten Planjahres auf das 1,7fache vergrößert. Die Arbeitsproduktivität ist auf das Anderthalbfache gestiegen. Etwa vier Fünftel des Zuwachses der Erzeugnisse wurden durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. In der Holzbearbeitungsindustrie hat sich das Niveau der Komplexmechanisierung der Arbeitsaufwendungsprozesse gehoben. In der Möbelindustrie wurde viel getan für die Spezialisierung und Konzentrierung der Produktion, Einführung von effektiven Ausrüstungen und progressiven Materialien.

Die Werktätigen des Zweiges beteiligten sich als Antwort auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1975) des ZK der KPDSU und die Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum noch aktiver am sozialistischen Wettbewerb.

(KasTAg)

## Parteitag der KP Kubas eröffnet

HAVANNA. (TASS). Der erste Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas ist in Havanna eröffnet worden.

Die Delegierten werden Programm und Statut der Partei bestätigen und die leitenden Parteiorgane wählen. Der Parteitag wird den Entwurf einer Verfassung Kubas erörtern, der anschließend zur Volksabstimmung gestellt werden soll. Auch der Entwurf von Richtlinien für den ersten Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft Kubas steht zur Diskussion.

Wir werden nie vergessen, daß die kubanischen Revolutionäre ohne internationale Solidarität und ohne die Unterstützung, die die Klassenbrüder in der ganzen Welt dem entschlossenen Kampf unseren Werktätigen erwiesen, und besonders ohne Unterstützung des von uns bewunderten sowjetischen Volkes im Kampf gegen den mächtigen und aggressiven Imperialismus nicht hätten siegen können, erklärte der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas, Fidel Castro, in seinem Rechenschaftsbericht an dem ersten Parteitag der KP Kubas. Er ging auf die einzelnen Etappen des langwierigen und schweren Kampfes des kubanischen Volkes gegen die Kolonialisten, den USA-Imperialismus und die Kreaturen der ausländischen Monopole, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat ein. Er würdigte insbesondere die Bedeutung des Sieges der Revolution im Januar 1959 habe die internationale

betonte, diese Revolution sei berufen gewesen, bei der Bedrohungen des weiteren Bestehens Kubas eine entscheidende Rolle zu spielen.

Gerade dank den Ideen des rühmlichen Oktobers sei im August 1925 in Kuba die erste marxistisch-leninistische Partei entstanden.

Fidel Castro kennzeichnete die politische Situation in Kuba in den 50er Jahren, als die Insel in voller Abhängigkeit von den USA war. Er verwies auf den Aufschwung des revolutionären Kampfes und der antimperialistischen Stimmungen unter den Kubanern. Am Kampf für volle Befreiung der Heimat hätten junge Revolutionäre, Kommunisten, alle Werktätigen Kubas teilgenommen.

Der USA-Imperialismus sei bestrebt gewesen, die revolutionäre Bewegung mit allen Mitteln niederzuschlagen. Nach dem Sieg der Revolution im Januar 1959 habe die internationale

Kampagne entfaltet, um die Massen und revolutionären Organisationen zu spalten und die Regierung Kubas der Unterstützung des Volkes zu berauben.

Fidel Castro erinnerte an die Schwierigkeiten, die durch die Wirtschaftsblockade der Freiheitsinsel heraufbeschoren wurden, und die Verbrechen der CIA-Agenten und anderer Soldner des Imperialismus, die Tutzende Anschläge auf die Führer der kubanischen Revolution ansetzten. Er berichtete über die Abwehr der bewaffneten Intervention im April 1961 auf Playa Giron und über die explosive Situation, die im Oktober 1962 im Karibischen Raum bestand. Gerade dank dem entschlossenen Eingreifen der Sowjetunion sei die Krisensituation in diesem Raum der Welt gemindert worden. Die Oktoberberke sei ein Sieg des sozialistischen Lagers gewesen, weil der Frieden erhalten wurde, ohne daß von den politischen Hauptzielen der Revolution abgegangen werden mußte.

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kubas bezeichnete das Kräfteverhältnis in der Welt, das sich zugunsten des Sozialismus verändert hat, als wichtigen positiven Faktor.



# Zweite Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode

## „Sowjetische Wirtschaft“

Unter dem tiefen Eindruck der Beschlüsse des Dezemberplenums (1975) des ZK der KPdSU, der des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum, des Entwurfs des ZK der KPdSU „Maßnahmen zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976-1980“ verließ die zweite Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode, die ihre Arbeit abgeschlossen hat. In ihren Reden brachten die Deputierten die einmütige Billigung dieser historischen Dokumente durch die Werktätigen der Republik zum Ausdruck, das unbefruchtete Streben der Betriebs-, Bau-, Kolchos- und Sowchozkollektive, gestützt durch die Erfolge des neunten Planjahres, unter Leitung der Kommunistischen Partei neue Siege zu erringen im Kampf um den weiteren Aufstieg der Ökonomie der UdSSR, um das Wachstum des Volkswohlstandes, die Stärkung der Macht der geliebten Heimat, einen neuen gewichtigen Beitrag zum Aufbau der kommunistischen Welt.

In den Debatten zu den Berichten und zum Korreferat über den Staatsplan der Entwicklung der Volkswirtschaft und den Haushalt der Republik im Jahr 1976 sprach als erster der Vorsitzende des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros und persönlich des Genossen L. I. Breschnew, der die Bedeutung der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes in den letzten Jahren allseitig und tiefgehend analysiert und die wichtigsten Aufgaben der sozial-ökonomischen Tätigkeit der Partei formuliert sind.

Die Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros und persönlich des Genossen L. I. Breschnew, die die Entwicklung und einmütig billigt, haben die Werktätigen des Gebiets bestimmte Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des Planjahres erzielt. In der Besprechung betont, daß die Zellagnodare, die die Plan der Produktion und Realisierung der wichtigsten Industrieerzeugnisse vorfristig befreit haben, die Erzeugung der qualitativsten Konsumgüter der Arbeit jedes Betriebs zu verbessern, die materiell-technische Basis der Landwirtschaft zu stärken, die bedeutendste Aufgabe ist, die Produktion zu steigern, die Ernteerträge zu erhöhen, die Spezialisierung und die Überführung der Viehzucht auf industrielle Grundlage vorzuführen.

Insbesondere, betont der Redner, sind in der Industrie, im Investbau und in der Landwirtschaft noch nicht alle ersten Erfolge erzielt. Die wichtigsten Aufgaben der Entwicklung des XXIV. Parteitages und des nachfolgenden Plenums des ZK der KPdSU kämpfen, in der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur vor den wesentlichen Erfolge erzielt. Jedoch die Sachlage objektiv einschätzend, muß gesagt werden, daß noch nicht alle Betriebe „Produktionsprogramme“ erfüllen. Als Gründe dafür nennt der Redner insbesondere die Versäumnisse in der technischen Ausrüstung, die mangelnde Entwicklung der inneren unterstellten Betriebe, um deren Kollektive sorgen müssen.

In der Landwirtschaft gibt es noch in der Schaffung kultureller Lebens- und Wohnverhältnisse. Der Redner unterstreicht, daß die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, des Zentralkomitees der KP Kasachstans, Genossen S. A. Kunajew, der am Plenum des ZK der KP Kasachstans enthaltene Kritik der Mängel der Nutzung der bewässerten Ländereien sich in vollem Maße auf das Gebiet Alma-Ata bezieht.

Das Gebietsvollzugskomitee, die Sowjet- und Wirtschaftsorgane

ne Art und Stelle sind bestrebt, ein rationelles Verhältnis zu den Wasserressourcen sichergestellt zu haben. Die bewässerten Felder wurde vergrößert, das Beirielungsnetz wurde rekonstruiert, immer breiter werden fortschrittliche Bewässerungssysteme eingesetzt. Es wurde vorgemerkt, im kommenden Jahr durch die Kleinirrigation zusätzlich Tausende Hektar bewässerte Massive in Nutzung zu nehmen.

In den letzten Jahren ist im Gebiet Alma-Ata die Stadt Kapakajew errichtet worden, und im Rayon des Kapakajewer Wasserkrafts wurden die Gebäude vorübergehend in Nutzung genommen. Der Deputierte stellt im Zusammenhang damit die Frage, daß die Getreidebauern und Arbeiter zwecks Versorgung der Bevölkerung dieser Zone mit guten Wohnungen hier das Bauen zu entwickeln müssen. Weiter spricht er von Fragen der Festigung der materiellen Basis des Gesundheitswesens.

Es spricht der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees, des Politbüros und persönlich des Genossen L. I. Breschnew, der die Bedeutung der Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres ziert, am Vorabend des größten Ereignisses — des XXV. Parteitages der KPdSU, mit großer Genugtuung bemerkt, die Bestrebungen der Menschen die Rede Leonid Iljitsch Breschnew auf dem Dezemberplenm des ZK der KPdSU entgegen in der die Ergebnisse der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes in den letzten Jahren allseitig und tiefgehend analysiert und die wichtigsten Aufgaben der sozial-ökonomischen Tätigkeit der Partei formuliert sind.

Die Tätigkeit des Zentralkomitees der KPdSU, des Politbüros und persönlich des Genossen L. I. Breschnew, die die Entwicklung und einmütig billigt, haben die Werktätigen des Gebiets bestimmte Erfolge in der Erfüllung der Aufgaben des Planjahres erzielt. In der Besprechung betont, daß die Zellagnodare, die die Plan der Produktion und Realisierung der wichtigsten Industrieerzeugnisse vorfristig befreit haben, die Erzeugung der qualitativsten Konsumgüter der Arbeit jedes Betriebs zu verbessern, die materiell-technische Basis der Landwirtschaft zu stärken, die bedeutendste Aufgabe ist, die Produktion zu steigern, die Ernteerträge zu erhöhen, die Spezialisierung und die Überführung der Viehzucht auf industrielle Grundlage vorzuführen.

Insbesondere, betont der Redner, sind in der Industrie, im Investbau und in der Landwirtschaft noch nicht alle ersten Erfolge erzielt. Die wichtigsten Aufgaben der Entwicklung des XXIV. Parteitages und des nachfolgenden Plenums des ZK der KPdSU kämpfen, in der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur vor den wesentlichen Erfolge erzielt. Jedoch die Sachlage objektiv einschätzend, muß gesagt werden, daß noch nicht alle Betriebe „Produktionsprogramme“ erfüllen. Als Gründe dafür nennt der Redner insbesondere die Versäumnisse in der technischen Ausrüstung, die mangelnde Entwicklung der inneren unterstellten Betriebe, um deren Kollektive sorgen müssen.

In der Landwirtschaft gibt es noch in der Schaffung kultureller Lebens- und Wohnverhältnisse. Der Redner unterstreicht, daß die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, des Zentralkomitees der KP Kasachstans, Genossen S. A. Kunajew, der am Plenum des ZK der KP Kasachstans enthaltene Kritik der Mängel der Nutzung der bewässerten Ländereien sich in vollem Maße auf das Gebiet Alma-Ata bezieht.

Das Gebietsvollzugskomitee, die Sowjet- und Wirtschaftsorgane

spricht über den großen Arbeits- und Schaffensaufschwung im Erzählal. Das neunte Planjahrfortschrittlich wurde von der Industrie erfolgreich abgeschlossen. Eine Weiterentwicklung erfuhr die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Es wurde viel getan, doch wurde ein festes gemeinsames Ziel, die Mängel zu übersehen. Wir verstehen, sagte er, wie angespannt das Jahr 1976 sein, welches große Bemühungen der Partei- und Sowjetorganisationen erforderlich sind. Wir sehen die Gerechtigkeit der Kritik voll ein, die auf dem Plenum des ZK der KP Kasachstans und auf der Tagung an das Gebiet gerichtet war. Es gibt immer noch Industriebetriebe, Bauorganisationen, Sowchose und Kolchos, die die Planerfüllung nicht sichern, niedrige Arbeitsproduktivität, ein Wachstum der Selbstkosten der Erzeugnisse und ihre niedrige Qualität zulassen.

Die Industrie der Kasachstans ist hauptsächlich durch die Nichtleistungsbetriebe vertreten. Doch sind seine Bodenschätze für die Verbesserung der Rohstoffbasis dieses Zweiges noch nicht voll erschlossen. Es ist viel getan worden, um die Arbeiter in Wasserversorgung des Weidelandes und Ermittlung der Quellen der Wasserversorgung der Wirtschaft, Kolchos- und Trockengebieten gelegene Dörfer sowie in Verbesserung des Wohnungsbaus in Städten, Arbeiterstellungen und in deren komfortabler Einrichtung zu beschleunigen.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Kustanajer Gebietsvollzugskomitees, Deputierten N. A. Ponomarew erteilt. Die meisten Betriebe des abletts sagt er, arbeiten stabil, sichern eine bessere Qualität der Erzeugnisse und einen höheren Wirkungsgrad der Produktion.

Hohe Kennzahlen der Kollektive der Bergbau-Aufbereitungskombinate Sokolow-Sarbal, des Werks für Chemiefasern, des mechanischen Werks Turgaj, Deputierter A. Trofimow. In den Jahren des neunten Planjahres, sagte er, wurde neben anderen Fragen große Bedeutung der Beschleunigung der Investitionsmaßnahmen, von dem in vielen die Entwicklung des jungen Gebietszentrums, der gesamten Ökonomie und Kultur des Gebiets vorantreiben. Dank der allseitigen Hilfe und der Aufmerksamkeit des ZK der KP Kasachstans und der Regierung der Republik, wurde in dieser Periode bedeutende Investitionen in die Produktion, wichtige Objekte für Produktions-, soziale und Kulturzwecke ihrer Bestimmung übergeben. Tausende Familien sind in neue Wohnungen in der Bevölkerung der Stadt vergrößerte sich auf mehr als das Zweifelhafte.

Der Redner erfüllt den Funfjahrplan im Bereich der Erzeugnisse des Feldbaus und der Tierzucht vorfristig, die Saatflächen für Getreide- und Mais zu vergrößern. Vieles wurde in Vervollkommnung der Produktion getan. Im Ackerbau und in der Tierzucht wird die moderne fortschrittliche Technologie, Spezialisierung und Konzentration konsequent eingeführt. Das ermöglichte, die Produktion von Agrarerzeugnissen zu vergrößern. Der Viehbestand wurde in seiner Zahl erhöht. Vorföhrig wurde der Funfjahrplan im Umfang der Investitionen erfüllt. Die Werktätigen des Gebiets erhielten über 100 Quadratmeter neuer Wohnfläche.

Die Sowjet- und Wirtschaftsorgane, die Kollektive der Industriebetriebe und Wirtschaftswerten die vorliegenden Ergebnisse des Planjahres und die

deckten die Ursachen der Mängel auf, merken Maßnahmen in Nutzung der Reserven für die weitere Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion vor. Es wird die Aufgabe gestellt, zum neuen Jahr die Reinigung des Saugtrags abzuschließen und sie auf erste und zweite Klasse zu bringen. Man beschloß, zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitages mit dem Reparatur von Traktoren und Landmaschinen die Produktion der Traktoren und die Futterbereitung organisiert, was Voraussetzungen für eine erfolgreiche Viehwirtschaft schafft.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees Mangyschak, Deputierten N. A. Gulajew erteilt. Er berichtete darüber, wie sich im neuen Gebiet die Produktion der Erdöl- und Gas-, Gasverarbeitungs-, chemische Industrie, alle Arten des Transport-, Post- und Fernmeldewesens und andere Volkswirtschaftszweige entwickelten. Ungenügend der harten klimatischen Verhältnisse werden die Reserven der Landwirtschaft, und vor allem der Tierzucht, immer besser erschlossen und in Anspruch genommen.

In der beschleunigten Entwicklung der Produktivkräfte Mangyschaks nehmen die örtlichen Sowjets einen würdigen Anteil. Die Ursache der Probleme der Menschen, die die Hebung des Wohlstands, die Verbesserung der kulturellen Betreuung und Versorgung mit Dienstleistungen, Fragen der Erziehung und der kommunalen Versorgung der Werktätigen, die Entwicklung der Volksbildung — all diese und andere sozialökonomische Fragen befinden sich stets in ihrem Gesichtsfeld.

Dennoch verstehen wir, sagt der Deputierte, daß das Erreichte nur der Anfang der großen Arbeit ist, die im neuen Planjahrfortschrittlich zu erfüllen haben.

Es spricht der Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR, Deputierte T. Sch. Saranow. Das Gesundheitswesen der Republik sagt er, hat sich im neunten Planjahr auf dem Weg der Verbesserung der Qualität der spezialisierten und allgemeinen Versorgung der Bevölkerung mit allen Arten der ärztlichen Versorgung entwickelt. Die Zahl der Ärzte hat 35,000 erreicht, das ermöglichte, die ärztliche Versorgung in allen Abschnitten in den Städten und die Rayonkrankenhäuser mit Fachkräften zu versorgen. Die Zahl der Krankheitsfälle hat sich vergrößert. Krankenhäuser, schnelle Hilfe wurden gegründet. Es wurden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Betreuung der Kranken in den ländlichen Gebieten und auf den Wanderwegen getroffen. Beherrliche Arbeit wird zur Ermittlung innerer Reserven und Auswertung der Erfahrung anderer Länder geleistet. Eine Weiterentwicklung hat die Medizinwissenschaft erfahren.

Der Deputierte führt zahlreiche Beispiele an, die die Beschleunigung des Baus von medizinischen Anstalten. Leider kennen es nicht alle Leiter der Anstalten, daß der von Krankheits- und Polikliniken wichtige Angelegenheit von staatlicher Bedeutung ist. Darin dürfen weder Gleichgültigkeit noch die Zwistigkeiten gedeutet werden.

Die Werktätigen des Gebiets Taldy-Kurgan, sagt die Hallelionierin aus der Geflügelfarm des Kolchos 40 Jahre Oktober, Deputierte A. B. Dosybayeva, haben, wie auch das ganze Sowjetvolk, mit wärmster Billigung die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU, des Zentralkomitees der KP Kasachstans, Genossen L. I. Breschnew entgegengenommen und bestrebt, noch besser zu arbeiten.

Der Kolchos hat seine Aufgaben bewältigt, an den Staat wurde mehr Getreide als im letzten Jahr geliefert. Die Ernte der Landwirte war dieses Jahr ein ernstes Examen. Trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse hat den Staat geliefert. Der Kolchos hat zwei Funfjahrpläne in der Fleischlieferung an den Staat erfüllt, der Wollereinertrag übersteigt haben die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, alle Landwirte Kräfte aufgeben zur Nutzung der Reserven und Möglichkeiten der Verbesserung der Produktion und Erhaltung des gesellschaftlichen Tierbestandes.

Es wurden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Viehwirtschaft ergriffen. Die Ländereien erarbeitet. Es ist vorzemerkt, in drei Jahren 50.000 Hektar bewässerte Ländereien in Nutzung zu nehmen. Die Ernte wird jährlich um 20.000 ha im Jahr 1976.

Der Vorsitzende des Pawlodar Gebietsvollzugskomitees, der Deputierte T. S. Sadwakasow, sagte in seiner Rede, daß die neunten Planjahres eine Periode der stürmischen Entwicklung der Produktivkräfte des Pawlodar Gebiets war. In besonders schnellem Tempo entwickelten sich die Industriezweige, die die ökonomische Antilze des Gebiets prägen, die Elektroenergie-, Brennstoff-, Metall-, Eisen- und NE-Metallurgie. Das Gebiet hat die Produktion der wichtigsten Planzutage erfüllt.

Die Kumpel des Kohlenbektens haben eine große Arbeit für die technische Neuausrüstung der Kohlenindustrie zur Vervollkommnung der Leitungsstruktur und zur Vergrößerung auf dieser Grundlage der Kohlenförderung, der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und des Wirkungsgrades der Produktion geleistet. Über 96 Prozent der Kohle wurde mit Kohlenkombines geformt, 73 Prozent mit mechanisierten Komplexen. In den meisten Kohlengruben wird die Kohle im Fließbandverfahren vom Kohlenbekt bis in die Eisenbahnwagen gefordert.

Der Redner sprach über die Maßnahmen zur Inzunahme der Reserven für Vergrößerung der Kohlenförderung, die Überführung der Strebe auf Arbeit mit mechanisierter Zimmerung vollständig abgeschlossen werden. Die beschleunigte Entwicklung der Maschinenbauindustrie im zehnten Planjahrfortschrittlich, es diese Aufgabe zu lösen.

Der Deputierte billigte den unterbreiteten Entwurf des technischen Fortschritts und des Haushaltsplans für 1976 und rollte eine Reihe Fragen auf zur weiteren Verbesserung der kulturellen und Lebensbedingungen der Kumpel, die die Förderung der Kohlenförderung. Er versicherte, daß die Karagander Kumpel unter Leitung der Parteideputierten M. Mussa, im zehnten Planjahrfortschrittlich, es diese Aufgabe zu lösen.

Die Organisationen unseres Ministeriums haben aufgrund des technischen Fortschritts und des sozialistischen Wettbewerbs die Erfolge erzielt, sagte in seiner Rede der Minister für ländlichen Bauwesen der Kasachischen SSR, Deputierter N. S. Lisizina. Während des neunten Planjahres ist der Umfang der Bau- und Montagearbeiten fast auf das 1,5fache angewachsen. Die Zahl der Arbeiter ist um 20 Prozent gestiegen, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und termingerechte Inzunahme der geplanten Produktionskapazitäten erzielt.

In Übereinstimmung mit den Anweisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU über die Notwendigkeit der beschleunigten Entwicklung der Wirtschaft in der Republik, sagt der Redner, müssen wir Tausende Schafställen, Dutzende Komplexe für die Herstellung von Hammeln, Woll- und Karakulenteilen, viele Wohnungen für die Schäfer bauen.

Das Wort wird dem Schlosser aus dem Bahnbetriebswerk Tschu Sch. Karakajew erteilt, dem Deputierten N. S. Lisizina erteilt.

Im Bahnbetriebswerk werden die Materialien des Dezemberplenums des ZK der KPdSU und der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR aufmerksam studiert, sagte er. Da überzeugt man sich nochmals, daß die Pläne fortgesetzt werden müssen, daß das neue Planjahrfortschrittlich durch Siege in allen Zweigen der Volkswirtschaft gekennzeichnet ist.

Der Bahnbetriebskollektiv hat seinen Funfjahrplan in der Beförderung von Volkswirtschaftsgütern vorfristig erfüllt. Bis Jahreschluß sollen noch 5 Millionen Tonnen Güter befördert werden. Auch die Reparaturarbeiten haben hohe Verpflichtungen übernommen.

Die Arbeit der Betriebe der Vorsitzenden des Uraler Gebietsvollzugskomitees, der Deputierte W. I. Podjajowski, daß im Gebiet einige Erfolge in Verbesserung der Produktion und Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Erzeugnisse erzielt wurden. Gut arbeiten die Betriebe des Verkehrs, der Post, des Fernmeldewesens, der Energie- und des Planes des Einzelhandels zu überleben. Gegenwärtig werden im Gebiet Dutzende Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Sportstätten, die Niveau der baulichen Einrichtung, der Gasifizierung und Wärmeverorgung der Städte zu erhöhen wurde begonnen.

Darin spricht man der große Aufmerksamkeit und ständige Sorge um die Entwicklung des Gebiets, die das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Republikregierung bekunden.

Unter den schwierigen Witterungsverhältnissen haben die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane, alle Landwirte Kräfte aufgeben zur Nutzung der Reserven und Möglichkeiten der Verbesserung der Produktion und Erhaltung des gesellschaftlichen Tierbestandes.

Es wurden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Viehwirtschaft ergriffen. Die Ländereien erarbeitet. Es ist vorzemerkt, in drei Jahren 50.000 Hektar bewässerte Ländereien in Nutzung zu nehmen. Die Ernte wird jährlich um 20.000 ha im Jahr 1976.

Der Vorsitzende des Pawlodar Gebietsvollzugskomitees, der Deputierte T. S. Sadwakasow, sagte in seiner Rede, daß die neunten Planjahres eine Periode der stürmischen Entwicklung der Produktivkräfte des Pawlodar Gebiets war. In besonders schnellem Tempo entwickelten sich die Industriezweige, die die ökonomische Antilze des Gebiets prägen, die Elektroenergie-, Brennstoff-, Metall-, Eisen- und NE-Metallurgie. Das Gebiet hat die Produktion der wichtigsten Planzutage erfüllt.

Getreide, Fleisch, Milch, Eiern, Kartoffeln und Gemüse erfüllt. Bis Ende des abschließenden Jahres wird davon zusätzlich mehr geliefert werden als laut sozialistischen Verpflichtungen. Die Erfolge der Industrieproduktion in den fünf Planjahren stieg in der Stadt um 37, die Arbeitsproduktivität um 32 Prozent.

Der Redner versichert, daß die Werktätigen des Gebietszentrums ihre ganze Kraft daransetzen werden, um die Aufgaben des 10. Planjahresfortschrittlich zu erfüllen, und den XXV. Parteilag der KPdSU würdig zu ehren.

Das Wort wird dem Ersten Sekretär des Kysyltur Rayonkomitees der KP Kasachstans, Gebiet Kokschetaw, Deputierten G. A. Piwowarow erteilt.

Unser Rayon, sagt er, hat eine gewichtige Beistütze zum Kampf der Werktätigen des Gebiets um die Erfüllung der Aufgaben des neunten Funfjahrplans geleistet. Die Getreideproduktion stieg gegenüber dem achten Planjahr um 60 Prozent. Die durchschnittliche Getreidelieferung an den Staat stieg von 6,1 auf 10,9 Millionen Pud. Alle Wirtschaften sind an die neuen Bedingungen angepasst, sind mit Gütern versorgt. Das materielle und kulturelle Lebensniveau der Dorfbewohner erhöht sich.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR zur Erörterung vorgelegten Entwurfs des Staatsplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft und des Haushaltsplans der Republik im Jahre 1976, sagte der Deputierte, sehen eine komplexe Entwicklung der ganzen mehrzweigen Republikwirtschaft vor. Das heißt, Rayon, Sowchose und neue Zielmarken erreichen. Der Redner sagt, für die Steigerung der Effektivität des Ackerbaus und der Tierzucht müsse man die Versorgung der Wirtschaft mit Erzeugnissen der Traktoren, Maschinens, für andere Technik, mit Ausrüstungen für Mechanisierung der Viehzucht (Lämmer, Kälber) verbessern, die herangereiften sozialökonomischen Fragen operativer lösen.

Der Redner versicherte die Partei und Regierung, daß die Werktätigen des Rayons alles tun werden, um den neunten Funfjahrplan mit hohen Leistungen abzuschließen und den XXV. Parteilag würdig zu ehren.

In den Erörterungen der Republik im Bereich der Bemühungen der Arbeiter, Kolchosbauern, der Intelligenz unseres Gebiets, sagte in seiner Ansprache der Direktor des Sowchozes „Krasnaja“ der Rayon Janykurgan, Gebiet Kysyl-Orda, Deputierter Sch. Karakajew. Der Umfang der im neunten Planjahrfortschrittlich erzielten Leistungen erhöhte sich auf mehr als das 1,5fache.

„Über die Sachlage im Sowchoz „Krasnaja Swesda“ sprechend, hob der Deputierte den großen Zuwachs des Bestandes aller Vieharten, die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs an den Staat von Fleisch, Milch, Wolle, Karakulenteilen, den Wohlstand der Arbeiter der Wirtschaft als geringen. Im weiteren ging der Deputierte auf Probleme der Verbesserung der Wasserversorgung ein.

Nach der Erörterung des Referats und des Korreferats hat der Oberste Sowjet einstimmig das Gesetz über den Staatsplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR im Jahre 1976 unter Berücksichtigung der Korrekturen der Planungskommissionen, der Zweigkommissionen und der Kommission für Jugendangelegenheiten des Obersten Sowjets der Republik an.

Der Oberste Sowjet der Republik bestätigt einstimmig den Staatlichen Haushaltsplan der Kasachischen SSR für 1976, nimmt das Gesetz über den Staatlichen Haushaltsplan der Kasachischen SSR unter Berücksichtigung der Korrekturen, vorge schlagen durch die Plan- und Haushaltskommissionen, der Zweigkommissionen und die Kommission für Jugendangelegenheiten an und faßt einen Beschluß über die Durchführung des Staatlichen Haushaltsplans für das Jahr 1974.

Der Oberste Sowjet nahm den Bericht der Sekretärin des Präsidiums des Obersten Sowjets der Republik, Deputierten N. B. Abajewa über die Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR entgegen, die durch den Obersten Sowjet der Republik zur Bestätigung vorgelegt werden, und nahm über diese Fragen ein Gesetz und einen Beschluß.

An der Arbeit der Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beteiligten sich das Mitglied des Obersten Sowjets der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse S. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. S. Karakow, B. A. Aschimow, S. N. Ismagulow, A. I. Kulow, V. K. Korkin, Sch. K. Kospanow, V. K. Meschajew, S. M. Mambetow, S. Smirnow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen K. A. Jegisbajew, I. G. Slawnow.

Die dritte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der neunten Legislaturperiode schloß ihre Arbeit ab.

(KasTAg)

# Aller Anfang ist schwer

### Reportage aus der Schtschepkin-Theaterschule

In geräumigen Saal schallen die feierlichen Töne einer Polonaise, Schlänke Jungen und Mädchen in schwarzen Trikots entfalten sich in einer gräßlichen Verneigung voneinander und nähern sich wieder.

„Katja, die Arme ein wenig höher, und leichter, leichter. So gut.“

Dann wird geblättert in die Hände geklatscht. Die Tänzer ersteren, German Iwanowitsch Pribylow geht durch die Pantomime, macht Bemerkungen auf Deutsch, verbessert die Haltung.

Wir sind in der Unterrichtsstunde für Gesellschaftstänze der deutschen Gruppe der Schtschepkin-Theaterschule in Moskau. Die Parallelgruppe ist in dieser Zeit mit der Vervollkommnung ihrer Kenntnisse in der deutschen Sprache beschäftigt.

In der Pause suchten wir den Gruppenältesten auf, machten uns mit ihm bekannt. Es ist

Alexander Thomas aus Zellnograd. Er ist einundzwanzig. Nach dem Armeedienst arbeitete er als Korrespondent der „Jermantauer“ Rayonzeitung „Progreß“.

„Alexander, als Ältester kennen Sie in der Gruppe alle gut. Könnten Sie einen erfolgreichen Studenten nennen?“

„Ich glaube ja. Zum Beispiel Johann Knab. Er hat den Armeedienst hinter sich, dann arbeitete er als Fräser in einem Werk in Pawlodar. Jetzt studieren wir hier an der Schtschepkin-Schule zusammen.“

Wir sahen Johann Knab bereits in der Stunde Schauspielkunst, die von einer der erfahrenen Lehrer der Schule Lydia Pawlowna Nowikowa erteilt wurde. Ende einer Imitationsmimischen Studie stolperte er so effektiv, daß wir dachten, er stürzt sich krüppelnd.



M. M. Nowichishin, Rector der Schtschepkin-Theaterschule

„Und wer ist der Jüngste in der Gruppe?“

„Unsere Jüngste ist Katja Rießling. Unlangst begingen wir alle zusammen ihren 17. Geburtstag.“

„Wie empfing euch Moskau?“

„Die Wehranlage die einstmals selbständige Schweserstadt Berlins, die am westlichen Spreeweer zwischen dem heutigen Fischerkiez und dem Marx-Engels-Platz gelegene Stadt

Köpie schieß, doch wir fanden uns schnell zurecht. Wir lebten alle zusammen, in einem Studentenheim, erhalten Stipendien. Unser Arbeitsplatz ist ziemlich anstrengend, doch wir sind schon in vielen Museen gewesen, machten eine Exkursion nach Sussal, hatten ein Treffen mit den Schauspielern der Uniontheatergesellschaft.“

Die Traditionen der Schule des Malytheaters begannen in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, in der Epoche des großen russischen Schauspielers M. S. Schtschepkin. Selbst einmaliger Leibeigener, trat er für ein Theater für das Volk auf, gegen das veraltete System des klassizistischen Spiels, für die Wahrheitstreue des Spiels, für szenischen Realismus. In den Händen der Schule wurden mehrere Schauspielergenerationen herangebildet. Unter ihnen Absolventen sind A. A. Jablotschkin, N. K. Jakowlew, J. D. Turschchanowa, W. N. Ryschowa, A. A. Ostushev, W. N. Pashchenaja. Zur Zeit wirken hervorragende Schauspieler als Lehrer an der Schule. Das sind die Volkskünstler der UdSSR M. L. Jarzow (Direktor des Malytheaters), I. W. Iljinski u. a.

Die Traditionen der Schule des Malytheaters begannen in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, in der Epoche des großen russischen Schauspielers M. S. Schtschepkin. Selbst einmaliger Leibeigener, trat er für ein Theater für das Volk auf, gegen das veraltete System des klassizistischen Spiels, für die Wahrheitstreue des Spiels, für szenischen Realismus. In den Händen der Schule wurden mehrere Schauspielergenerationen herangebildet. Unter ihnen Absolventen sind A. A. Jablotschkin, N. K. Jakowlew, J. D. Turschchanowa, W. N. Ryschowa, A. A. Ostushev, W. N. Pashchenaja. Zur Zeit wirken hervorragende Schauspieler als Lehrer an der Schule. Das sind die Volkskünstler der UdSSR M. L. Jarzow (Direktor des Malytheaters), I. W. Iljinski u. a.

„Die Gründung eines sowjetdeutschen Theaters ist eine schwierige, aber wichtige Aufgabe“, sagt Michail Michailowitsch. „Uns steht schöpferische, angestrengte Arbeit bevor. Wir tun alles Mögliche, um unseren Zöglingen eine normale schöpferische Entwicklung zu gewährleisten. Am Anfang des nächsten Jahres setzen wir die Aufnahme in unsere Theaterschule fort. Durch die Zeitung möchte ich den deutschen Jungen und Mädchen, die sich der edlen Bühnenkunst widmen wollen, wünschen, sich ernst auf den Wettbewerb vorzubereiten, und dann werden wir mit Freundschaft in unserer Schule warten.“

Text- und Fotos: I. Bassow, A. Schmeljow



German Iwanowitsch Pribylow in der Tanzstunde der deutschen Gruppe



Alexander Thomas, Gruppenältester Johann Knab aus Pawlodar in der Deutschstunde



Katharina Rießling

# Hobby und Meisterschaft

Das war am Freitag. Die Mädchen — es hat sich so zugefallen, daß auf dem Abschnitt für Funktionssportler nur Mädchen und Frauen arbeiten — umginnen ihre Lehrmeisterin Lydia Jelimowa. Eine Blondine erblüht, lebhaft gekullert, etwas aus dem neuen Film „Irdische Liebe“. Alle folgten ihr aufmerksam.

„Man hat uns bereits Kinokarten für diesen Film, der im Filmtheater „Aurora“ gezeigt wird“, sagte dann Lydia Jelimowa. Sie ist stellvertretende Partiorientatorin in der Schweiß- und Montagehalle.

„Am Alltag finden wir für kollektive Film- oder Theaterbesuche kaum Zeit. Viele besuchen Abendkurse, sind Fernstudenten oder haben ihre Familien zu besorgen. An den Wochenenden aber holen wir die Beziehungen zwischen den Filmtheater gestellten sich zu einer gemeinsamen Patenschaft: Die Traktoren helfen, wenn nötig, das Filmtheater zu renovieren.“

Vor einem halben Jahr besuchten Mitarbeiter des Filmtheaters das Traktorenwerk. Sie verbreiteten in den Hallen Eintrittskarten, erzählten Episoden aus neuen Filmen. Vor nun an sahen sich Hallen- und Abschnittskollektive öfter gemeinsam neue Filme an. Zuweilen entstanden danach heftige Diskussionen. Nun funktionieren in 15 Hallen des Traktorenwerks sogenannte „Film-ecken“. Hier kann man sich mit dem Filmpertoire bekannt machen, einen Reklamestreifen anschauen, die Beziehungen zwischen den Arbeitern des Werks und des Filmtheaters gestalten sich zu einer gemeinsamen Patenschaft: Die Traktoren helfen, wenn nötig, das Filmtheater zu renovieren.

Freundschaftliche Beziehungen verbinden die Traktorenbauer auch mit den Schauspielern des Dramatheaters „A. P. Tschchow“. In den Kollektiven des Werks werden Eintrittskarten verbreitet, es finden schöpferische Treffen der Arbeiter mit den führenden Schauspielern statt.

Nicht nur die geistige, sondern auch die physische Erholung wurde hier zum guten Brauch. Das Erholungsheim des Werks in Tschernojarka ist für viele zum Wochenendhäuschen geworden.

„Viele glauben, unsere Stadt liege in der Gegend von Tschernojarka, aber er lebt man das Gegenteil. Die abschüssigen Irtyschulfer sind dicht mit Sträuchern und Mischwald bedeckt. Nicht ein Baum wächst in dem umliegenden Wäldchen Pilze sammeln. Und nach dem Bootfahren und Baden im Irtysch schmeckt abends die Fischsuppe prima.“

Bestenfalls erzählt Anja Uskambajewa und Sweta Jermolenko über die Wochenenden in Tschernojarka, die sie im Sommer dort verbracht haben.

Die Mädchen gehören zu den jüngsten Komsomolzinern des Werks. Sweta Jermolenko singt im Laienorchester der Halle. Während der Festabende im Arbeiterwohnheim steht auf dem Programm unbedingt Swetas Name: Ihre angenehme süße Stimme gefällt den Zuschauern.

In puncto Laienkapell haben die Traktorenwerker schon Bedeutendes geleistet. Der Volkchor des Werks, geleitet von Alexander Schiller, ist weit außerhalb der Grenzen unserer Republik bekannt. Der Laienorchesterkapell kam ins Werk eine andere angenehme Nachricht: dem Tankkollektiv ebenfalls der Titel „Volkkollektiv“ verliehen worden.

Der Leiter des künstlerischen Leiter ist seit 18 Jahren Anatoli Lobanow.

„Die Hauptaufgabe unseres Volkstanzensembles ist die Arbeit an russischen und kasachischen Volkstanz, die Bewahrung und Entwicklung der choreographischen Kunst des Volkes, ihre Popularisierung unter den Massen“, führte Anatoli Lobanow aus.

Doch das Kollektiv arbeitet nicht nur an Volkstänzen. Es bildet selbstständig ganze choreographische Bildwerke „Massen“, führte Anatoli Lobanow aus.

Zu den ältesten Tänzern des Ensembles zählen Walja und Sascha Schleicher, Valeri Mamsikow, Nikolai Galuschko. Mehr als 10 Jahre gehen diese Arbeiter ihrem Hobby nach, und wie es ihre Darbietungen zeigen, erfolgreich.

„Diese hohe Auszeichnung ist auch unser Erfolg. Und das danken wir dem Instrumentalensemble „Rowenski“. Und das mit Recht: das Ensemble begleitet alle Darbietungen des Volkstanzensembles und Volkstanz.“

Mit weißem Gewand hat der Winter Wald und Stepp bedeckt. Aber an den Wochenenden ist es in Tschernojarka sehr beliebt: für die Skiläufer ist das beste Jahreszeit eingetreten. Außerdem muß man vor dem Abgeben der GTO-Normen tüchtig trainieren. Und abends schließen die Laienkapellen und Volkkollektive an ihrer Meisterschaft. Es nach der ersten Runde der Stadtchura der Laienkapellen, die ernste Vorbereitung erfordert.

I. WARKENTIN

Pawlodar

# Palast des Volkes

ENTWORFEN wurde der imposante Bau — 180 Meter lang, 90 Meter breit und 32 Meter hoch von einem Architektenkollektiv der DDR unter Leitung von Nationalpreisträger Heinz Grafundner. In mehrfacher Hinsicht wird das neue Gebäude ein Palast des Volkes sein: Als künftige Tagungstätte der Obersten Volksvertretung der DDR (Volkskammer), als Ort großer internationaler Kongresse und Kulturveranstaltungen, als gastliche Stätte für Freizeit und Erholung, für Bildung und sportliche Betätigung.

Noch bestimmen Stahl, Beton und Innenausbau das Bild hinter dem Bauzaun. Aber schon im ersten Quartal 1976 soll das Bauwerk übergeben werden.

Nicht alltäglich war der bisherige Bauablauf. Das begann schon beim Erschließen des Grundes. Die 180 x 110 Meter große und 12 Meter tiefe Baugrube mußte mit stählernen Spundwänden abgestützt werden, da unmittelbar daneben die Berliner bekanntester Wasserpark verläuft. Auch zahlreiche Brunnen waren nötig, um während der Arbeiten den Grundwasserspiegel ständig um sechs Meter abzusenken. Obwohl laufend Neues auf sie einströmte, sprechen die Bauarbeiter immer noch dann und wann über „den Fund“, auf den sie bei den Tief-

bauarbeiten zwei Meter unter dem Pflaster des heutigen Marx-Engels-Platzes stießen.

Selt langem schon forschen Historiker, wo wohl die in einem alten Stadtplan eingezeichneten Befestigungsmauern liegen könnten. Der sogenannte Memhardtische Plan aus der Mitte des 17. Jahrhunderts wies aus, daß eine mehrere Meter hohe Wehranlage die einstmalig selbständige Schweserstadt Berlins, die am westlichen Spreeweer zwischen dem heutigen Fischerkiez und dem Marx-Engels-Platz gelegene Stadt

Coelin, umgeben habe. Die Tiefbauer lösten dieses Rätsel nun beim Bau des Palastes; sie fanden die Mauer, die nach Expertengutachten aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts stammt. Auch ein aus Findlingssteinen errichteter Eckurm mit zwei Meter dicken Mauern wurde freigelegt.

DER PALAST wird würdig und mit zahlreichen technischen Feinheiten ausgestattet sein. Das Kernstück bilden zwei Säle, deren kleinerer mit 800 Plätzen der

Volkskammer der DDR günstige Arbeitsmöglichkeiten bietet. Der große Kongreßsaal, wie die archaische Arena angelegt, besitzt 5 000 Sitzplätze. Ist jedoch je nach dem Zweck der Veranstaltung zu verändern. Das betrifft die Stühle, die auf der Bühne ebenso wie die Sitzplätze, auf die 1 500 Zuschauer sitzen; aber auch die Decke, die gesenkt werden kann. Jeder Sitzplatz — besonders der Bühnen — enthält Kopfhörer, die dem Benutzer den Empfang einer der Kongressreden ermöglichen. Jeder Teilnehmer eines Kongresses kann fern von seinem Platz aus über Mikrofon sprechen.

Darüber hinaus sind Restaurants, Cafés, Les- und Klübräume, ein Sportzentrum, eine große

Bowlingbahn sowie mehrere Sauna- und Massageräume vorhanden. Betriebs- und Leibesübende, Hausgemeinschaften, Nachmittags- und Familienfeste, Wohnbezirkssportfeste und Diskussionsabende — alles wird in diesem Palast des Volkes möglich sein und stattfinden.

Die Bewohner der Hauptstadt der DDR werden ihre Gäste aus dem In- und Ausland wohlwollend begrüßen, bauliche Einrichtungen und mit ihnen ihre frohen Stunden verleben. Von den „Spreustreu“ aus können vorbeifahrende Flußschiffe beobachtet werden. Über die Promenade direkt an der Spree läßt zum Spaziergang ein.

(Panorama/DDR)

# Rowenski unter uns

### Sage über Reinhold Littmann, Helden der sozialistischen Arbeit

1. Fortsetzung

## II. Merksteine im Bergmannsberuf

Man schrieb das Jahr 1952. Bis zum Großelstein auf dem Neu- und Brachland waren noch ganze Jahre. Der sechzehnjährige Junge aber, wie eigentlich alle in seinem Alter, hatte es eilig. Er wollte den Zug ins große Leben nicht verspären. Freilich hatte er die Achtjahrsschule hinter sich, in jener Zeit, die immer noch das Gepräge der Nachkriegsschwierigkeiten trug, war das durchaus keine geringe Bildung. Er konnte außerdem den Traktor lenken, und die Eltern wären nur zu zufrieden, in ihm einen anständigen Ackermann, den Sowchosemechaniker zu sehen. Der Junge aber glaubte nicht, der Elterntraum wäre der Höhepunkt in seinem Lebenslauf. Er war ungeduldig, wie die Jugend sein muß.

Wer weiß, wie sich das Schicksal des Burschen aus dem Dorf Kallnowka, einem Krähwinkel des Kokschtawer Steppenlandes sich gestaltet hätte, wenn... Aber bis zum Beginn der Neulandepoche blieb noch viel Zeit, und nur wenige wußten, daß nach knapp zwei Jahren die Hauptlinie des Kampfes für das große Katschastan-Geldreide, durch das weit entlegene Kallnowka ziehen wird.

Mit einem Besuch des Bruders Ewald, der drei Jahre älter war, schon ein Bergmann in Karaganda war, trat in Reinholds Leben eine scharfe Wende ein. Hoch von Wuchs und gut gebaut, in Kampfmantel gekleidet, sehr stolz auf seinen Beruf, immer bester Laune, wurde Ewald sofort zum Abgott der Dorfjugend und Reinholds Vorbild.

Water Emil und Mutter Theresia waren durch den Entschluß

des zweitältesten Sohns durchaus nicht begeistert. Eher umgekehrt. Die Mutter vergoß Tränen, der Vater riß Reinhold von seinem Vorhaben ab, der aber blieb bei der Entscheidung.

Und nun mußten die Eltern nachgeben und nach Karaganda, an dem Onkel schreiben: „Der Junge ist zwar chergelzig, und stark im Kreuz, hat aber vom Leber keinen Schlimmer. Bitte, paß auf ihn auf, wenigstens die erste Zeit.“

Der Onkel brachte Reinhold auf die Grube Nr. 8/9. Der Leiter der Kaderabteilung war ein gesetzestrunder Mensch, und laut Gesetz war die Arbeit der Halbwüchsigsten unter Tage verboten. Es fand sich eine Stelle als Maurerlehrling. Auf der Grube wurde viel gebaut, es kam nämlich die Zeit, wo man nicht nur um die Tonnage kämpfte, sondern auch um ein anständiges Aussehen des Betriebs, um die Bequemlichkeiten für die Bergleute vor und nach der Schicht Sorgen tragen konnte.

Die Zeit verging. Eines Tages fährt Reinhold in die Grube ein, er wird zum Bahnwärter, muß das Geleise und die Wassersteige in Ordnung halten.

Vor Ort, im Bestand einer Hauerbrigade, durfte er erst nach drei Jahren erscheinen. Der alte Brigadier Nikolai Fjodorowitsch Iwanow beschaute ihn bei der ersten Bekanntschaft und meinte: „Ganz brav, ganz brav, taugt zum Baumeister. Merk dir aber, mein Lieber, die Hauerarbeit ist doch etwas anderes. So mancher kochte Bursche heute nach ein paar Tagen wie ein Schloßhund, er hätte ja nicht gewußt, daß man sich vor Ort so

anstrengen muß. Solche lassen wir dann in Frieden zu Mutter zurück. Und wie sieht's mit dir?“

Der Neuling wollte sich beim Brigadier nicht einschmeicheln, sagte nur, er möchte mal probieren. Drei Jahre auf der Grube wusch ihm nicht nutzlos vergangen. Wenn er auch nicht alles versucht, so hatte er doch vieles gesehen und verstanden. Die Bergleute, manchmal derb im Umgang, aber ehrlich und mutig, hatten es ihm sehr bald angetan. Gefallen hat ihm auch das unumwundene Wort des Brigadiers. Reinhold konnte damals gar nicht ahnen, daß er nach drei Jahren Iwanows Amt antreten wird. Nikolai Fjodorowitsch erreichte sein Rentenalter, und als der Abschiedsleiter Almasbek Balmasow die Brigademitglieder versammelte und sie gelobte die Wahl treffen ließ, nannten alle einstimmig Littmann, Reinhold war erst zweiundzwanzig.

Wodurch hatte er es geschafft, sich hervorzutun, das Ansehen der Bergarbeiter zu gewinnen, viele von denen dem Alter nach seine Väter sein konnten?

Littmann war fähig, das Arbeitszeugnis nicht aus der Hand zu lassen, bis das Soll, und sei es auch sehr schwer, erfüllt war. Er vermochte es, die Arbeit tadellos auszuführen und sich mit seinem Urteil immer zu beilegen, dafür aber mit dem Wort den Nagel auf den Kopf zu treifen.

Sechs Jahre bekleidete Reinhold das Brigadieramt auf der Kohlengrube 8/9. Die Grube wurde in der Kriegszeit gebaut, war nun veraltet und leistungslos. Aber der Name des jungen Brigadiers wurde bald auch außerhalb des Betriebs bekannt. Davon zeugt auch die Tatsache, daß der Direktor der neuen Grube, die in Balde in der Nähe der erst entstandenen Stadt Schach-

tinsk in Betrieb gesetzt werden mußte, lange vor der persönlichen Bekanntschaft mit Littmann, bestimmte Absichten auf ihn hatte. Die neue, nach Forderung der Zeit mechanisierte Kohlengrube bei Schachtinsk, wurde unter Littmanns Leitung nicht schlecht arbeiten.

Wernikowski und Pjotr Wisunok kamen zu Littmann noch in Karaganda nach dem Dienst in der Sowjetarmee. Ließen sich in der Brigade auf Herz und Nieren prüfen, sind jetzt bewährte Hauer.

Die Brigade wurde berühmt. Umfiedelnd gerecht zu werden ist gar keine leichte Sache. Die Arbeitskollektive, die einen Ruf haben, führen in der Regel die komplizierteren Arbeiten aus, und das unter kleinerer günstigeren Bedingungen.

In Durchführung des Regierungsbeschlusses über Konzentration der Produktion in der Kohlenindustrie wurden kleinere Betriebe vereinigt, den größeren zugeweiht. Der Lenin-Grube (damals „Pentekskaja-3“) wurde die alte Grube „Nakimajwa“ (eine Grube mit einem tollföhrigen Förderschacht) angeschlossen. Es stellte sich heraus, daß es dort um die Vorbereitungsarbeiten schlecht bestellt war. Die Kohlegewinnung begann nach der Vereinigung katastrophal zu sinken. Die Hauer der „Nakimajwa“ bestanden auf zehlfache Meter Strecken vor. Um das normale Tempo des Abbaus zu sichern, brauchte man wenigstens anderthalbmal sovjet.

Selbst der Grubendirektor und Drishd kam in Littmanns Brigade und stellte vor die Leute die Frage, ob sie bereit waren, den Berg schnell zu liquidieren.

„Wir machen eine ziemlich lange „Exkursion“ durch die alte Grube, erinnern sich Reinhold Emiljewitsch. „Reserven waren buchstäblich unter den Füßen: vernachlässigte Mechanismen, schlechtere Unordnung. Nach ein paar Tagen Vorarbeit wurden wir uns darüber einig, daß die Bitte der Leitung doch erfüllbar war, wenn auch mit viel Mühe und Schwere. Dann gab es keine auszusetzen.“ Die Einschätzung gehörte dem Chefingenieur Genadi Jarzew.

Und so von Monat zu Monat.

„Wir haben uns sehr gut eingearbeitet“, erzählte Joseph Wernikowski, der Produzent in der Brigade, „auf uns hielt die Leitung immer große Stücke, und wir verstanden es, den guten Ruf der Brigade zu wahren. Wissen Sie, neben Littmann kann man einfach nicht schlecht arbeiten.“

Wernikowski und Pjotr Wisunok kamen zu Littmann noch in Karaganda nach dem Dienst in der Sowjetarmee. Ließen sich in der Brigade auf Herz und Nieren prüfen, sind jetzt bewährte Hauer.

Die Brigade wurde berühmt. Umfiedelnd gerecht zu werden ist gar keine leichte Sache. Die Arbeitskollektive, die einen Ruf haben, führen in der Regel die komplizierteren Arbeiten aus, und das unter kleinerer günstigeren Bedingungen.

In Durchführung des Regierungsbeschlusses über Konzentration der Produktion in der Kohlenindustrie wurden kleinere Betriebe vereinigt, den größeren zugeweiht. Der Lenin-Grube (damals „Pentekskaja-3“) wurde die alte Grube „Nakimajwa“ (eine Grube mit einem tollföhrigen Förderschacht) angeschlossen. Es stellte sich heraus, daß es dort um die Vorbereitungsarbeiten schlecht bestellt war. Die Kohlegewinnung begann nach der Vereinigung katastrophal zu sinken. Die Hauer der „Nakimajwa“ bestanden auf zehlfache Meter Strecken vor. Um das normale Tempo des Abbaus zu sichern, brauchte man wenigstens anderthalbmal sovjet.

Selbst der Grubendirektor und Drishd kam in Littmanns Brigade und stellte vor die Leute die Frage, ob sie bereit waren, den Berg schnell zu liquidieren.

„Wir machen eine ziemlich lange „Exkursion“ durch die alte Grube, erinnern sich Reinhold Emiljewitsch. „Reserven waren buchstäblich unter den Füßen: vernachlässigte Mechanismen, schlechtere Unordnung. Nach ein paar Tagen Vorarbeit wurden wir uns darüber einig, daß die Bitte der Leitung doch erfüllbar war, wenn auch mit viel Mühe und Schwere. Dann gab es keine auszusetzen.“ Die Einschätzung gehörte dem Chefingenieur Genadi Jarzew.

Und so von Monat zu Monat.

versprochen hatte, wurde Wirklichkeit: gute Wohnungen für die Bergleute, bauliche Einrichtungen, Begrünung, Erholungsmöglichkeiten. Gleich nach der Inbetriebnahme der Kohlengrube wurde am Syskool-See eine große Erholungszone angelegt, mit Badestränden, Booten, Sportplätzen, Obstbäumen und sogar Arabusen. Einen der ersten Blumensträuße aus eigenem Garten bekam Reinhold Littmann, Leiter der Hauerbrigade von den Freundschaftsgenossen. Die ihm zum Eintritt in die Kommunistische Partei gratulierten.

Der Name Littmann wurde in Schachtinsk ein Begriff. Die Schachtinsker wählten den Bestbrigadier der Lenin-Grube als ihren Delegierten zum Gebietssowjet der Werktätigendeputierten. Er wird von der Regierung mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet, seine Brust schmückt die Medaille des Bergmannsberufes, er trägt den Titel „Ehrenbergmann der Kasachischen SSR“, beteiligt sich an Republik- und Unionsberatungen, wo über die weitere Wege der Entwicklung der Kohlenindustrie mitentschieden wird.

Inzwischen schöpft Brigadier Littmann neue praktische und theoretische Kenntnisse, lernt im Bergbautechnikum, arbeitet an seinem Diplomprojekt im Auditorium und vor Ort.

Am 5. Mai 1971 wurden in Karaganda neue Helden der sozialistischen Arbeit geehrt — Hauerbrigadier Wassili Simenok von der Kohlengrube „Aktaschkaja“, Kombiführer der Kohlengruben „Stachanowskaja“ und „Michailowskaja“ Iwan Suslawow und Janda Mussajewow, Direktor der Kohlengrube „Kudukskaja“ Alexander Fomitschew.

„Wir machen eine ziemlich lange „Exkursion“ durch die alte Grube, erinnern sich Reinhold Emiljewitsch. „Reserven waren buchstäblich unter den Füßen: vernachlässigte Mechanismen, schlechtere Unordnung. Nach ein paar Tagen Vorarbeit wurden wir uns darüber einig, daß die Bitte der Leitung doch erfüllbar war, wenn auch mit viel Mühe und Schwere. Dann gab es keine auszusetzen.“ Die Einschätzung gehörte dem Chefingenieur Genadi Jarzew.

Und so von Monat zu Monat.